

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr: die einspaltige Zeile oder deren Raum innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb des Bezirks 9 S. Anzeigen die Montag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm. 10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Einundvierzigster Jahrgang.

Nro. 82.

Winnenden, Dienstag den 16. Juli

1889.

Winnenden.

Durch Ministerialverfügung vom 2. Dez. 1871 ist die **Polizeistunde** allgemein auf 11 Uhr nachts festgesetzt. Der Aufenthalt in den Wirtschaften und andern ähnlichen Orten über diese Zeit hinaus (also Werktag wie Sonntags) ist bei Strafe verboten.

Das bisher üblich gewesene **Abbieten** durch die Polizei findet künftig **nicht mehr statt**.

Wirte, welche das Verweilen ihrer Gäste über die Polizeistunde hinaus dulden, sind zu bestrafen.

Den 9. Juli 1889.

Stadtschultheißenamt.
Hiemer.

Winnenden.

Die Pächter städtischer Güter werden darauf hingewiesen, daß es ihnen **nicht** zusteht, die auf denselben befindlichen Bäume **auszuputzen**, daß dies vielmehr Sache des städtischen Baumwirts ist.

Den 13. Juli 1889.

Stadtschultheißenamt.
Hiemer.

Winnenden.

Adam Hübner, Bäcker hier bringt nächsten **Donnerstag den 18. Juli ds. Js.**, nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathaus im Aufstreich zum Verkauf:

5 a 24 qm

Land und Weg

in Schwaikheimer Wiesen, wozu Liebhaber einladet.

Den 12. Juli 1889.

angef. pro . . . 290 Mk.

Ratsschreiberei.

Winnenden.

Stein-Akkord.

Das Liefern und Beiführen von ca. 45 cbm Steinen in verschiedene Feldwege wird nächsten **Donnerstag den 18. Juli 1889**, vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathaus veraccorbiert, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Bauverwaltung.

Winnenden.

Selbstgebranntes Frucht- u. Trester-Brauntwein

zum Ansehen empfiehlt **Fr. Pfähler.**

Winnenden.

Empfehle meine selbstgebrannten **Brauntweine**

zum Ansehen. **Hahn & Löwen.**

Winnenden.

Guten Brauntwein

zum Ansehen empfiehlt **Bürkle & Hirsch.**

Winnenden.

Ein freundliches **Logis**

von 5 Zimmern, welches auch geteilt werden kann, sowie ein einzelnes **Zimmer**

mit oder ohne Zubehör hat zu vermieten. Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Erklärung.

Die Bekanntmachung meiner Ausstellung als Ortsarzt von Hochdorf hat zu der unrichtigen Auffassung geführt, als ob ich meinen Wohnsitz von hier nach Hochdorf verlege. Ich erkläre hiemit, daß ich wie bisher in **Winnenden** bleibe.

A. Kürner,
Distriktsarzt.

Winnenden.

Bedörrte schöne 3 weltliche 1888er, altes ungar. Welschkorn

sehr gut zum Kochen, **neues ungar. und amerik. Welschkorn** zum Mästen

empfehlen billigst

Adolf Dorn.

Winnenden.

Weisse und bunte Farben, Lacke

für Möbel, Fußböden, Leder, Eisen u. s. w. empfiehlt bei gegenwärtiger Gebrauchszeit billigst

G. Häussermann.

Cannstatter

Volksfest-Lose

erster Hauptgewinn: 4 Pferde mit Wagen und Geschirr, zweiter Hauptgewinn: 4 Ochsen mit bespanntem Erntewagen, ferner Pferde, Rindvieh, Wagen, Haus- und landwirtschaftliche Geräte

Ziehung am 30. September 1889 sind à 1 Mark zu haben in der

E. Huss'schen Buchdruckerei
Winnenden.

Nettersburg.

Danklagung.

Für die Beweise von Liebe und Teilnahme bei dem schnellen Tode unseres lieben Gatten, Vaters, Sohnes und Bruders **Friedrich Epple, Gemeindepfleger**

für die Blumen Spenden und die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, für die trostreichen Worte am Grabe, insbesondere aber auch der Feuerwehr sagt im Namen sämtlicher Hinterbliebenen ihren herzlichsten Dank

die trauernde Witwe:

Karoline Epple.

HOLLAND-AMERIKA.

Niederländisch Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.



Linie Nord-Amerika.
Abfahrt jede Woche nach **NEWYORK.**

Linie Süd-Amerika.
Abfahrt jeden Monat nach Montevideo u. Buenos-Ayres.

Die prachtvollen I. Klasse-Dampfer haben ausgezeichnete Einrichtungen für I. II. und III. Klasse-Passagiers.

Rascheste Beförderung. Vorzügliche Verpflegung. Billigste Preise.

Nähere Auskunft erteilen die Direktion in Rotterdam. Die Generalagenten:

Sanger & Weber, Heilbronn, Hermann Anselm & Co., Stuttgart,

sowie deren Agent: **Gottl. Weiß in Waiblingen.**

Winnenden.

Den Dinkelertrag von 1 Viertel Acker im Wöthenbrücke verkauft **Körner, Bauernwalter.**

Ein Knecht

von 16 bis 20 Jahren zum Viehfüttern wird sogleich gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Das größte Glück auf Erden ist nicht der Reichtum an Geld und Gut, sondern die Gesundheit. Viele Kranken erkennen ihre wahren Leiden nicht und lassen sich als Magenkranke, Blutarmer, Bleich- und Schwindelkranke behandeln. Betrachte man nun bei den meisten Kranken die sich zeigenden Symptome genauer, so wird man finden, daß Wurmkrantheit die Hauptrolle spielt; so manche Medizin wird gegen obenstehende Leiden eingenommen, wäre aber besser ersetzt durch ein Wurmmittel des bekannten Spezialisten **Theodor Konekty in Stein bei Säckingen**. Die sichersten Symptome eines an Bandwurm, Spuhl- oder Madenwürmer Leidenden sind: Abgang nadel- oder kürbisähnlicher Glieder und sonstiger Würmer, sowie Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, Aufstoßen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfter Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann stehende, jaugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörungen. — Zahlreiche Atteste aus allen Kantonen beweisen die Vorzüglichkeit der Methode. — Dauer der Kur 30 bis 60 Minuten, ganz ohne Berufsstörung. **Bei Bestellung ist Alter und Geschlecht des Patienten anzugeben.** Die meisten Kranken, welche solche Mixturen verschluckt haben, waren von Würmern geplagt, während andere damit die dem Körper sehr dienliche Entfernung aller Unreinigkeiten zu ihrer Zufriedenheit erzielten. Die Kur ist unter Garantie der Gesundheit vollständig unschädlich.

W i n n e n d e n .

Gutes amerik. Schweineschmalz,
per Pfund 65 Pfennig
Gottl. Kalmbach, Talgsteder.

empfehlen

Ein Knecht

wird sofort bei gutem Lohn gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

W i n n e n d e n .

Einige Zmi
Mo st

verkauft Schuhmacher Sprösser.

W i n n e n d e n .

Ein ordentliches, erfahrenes
Mädchen,
das schon gedient hat, findet noch bis
Jakobi eine gute Stelle.
Wo? sagt die Redaktion.

W i n n e n d e n .

Schuhmacher-Gesuch.
2 Arbeiter auf Stiefel und Schuhe
können bei Unterzeichnetem das ganze
Jahr Arbeit haben.
Roth, Schuhmachermstr.

Die reichhaltigste aller Moden-Beitungen



ist die **Illustrirte Frauen-Beitung**.
Diese bringt jährlich 24 Moden, 28 Unterhaltungsnummern u. mindestens 28 Beilagen, so daß ohne Unterbrechung regelmäßig wöchentlich eine Nummer erscheint (für Oesterreich-Ungarn der Stempelsteuer wegen alle 14 Tage eine Doppel-Nummer). Die Moden-Nummern sind der „Modenwelt“ gleich, welche mit ihrem Inhalte von jährlich über 2000 Abbildungen samt Text weit aus mehr bietet, als irgend ein anderes Modenblatt. Jährlich 12 Beilagen geben an Schnittmustern zur Selbstanfertigung der Garderobe für Damen und Kinder wie der Leibwäsche überhaupt genügend für den ausgebreitetsten Bedarf. — Das Unterhaltungsblatt bringt außer Novellen, einem vielseitigen Feuilleton und Briefen über das gesellschaftliche Leben in den Großstädten und Bädern regelmäßige Mitteilungen aus der Frauenwelt,

Kunstgewerbliches, Wirtschaftliches, Gärtnerei und Briefmappe, sodann viele künstlerisch ausgeführte Illustrationen und an Moden endlich noch Folgendes: jährlich über 75 Artikel mit über 300 Abbildungen, 12 große farbige Modenbilder, 8 farbige Musterblätter für künstlerische Handarbeiten und 8 Extra-Blätter mit vielen Illustrationen, so daß die Zahl der letzteren an 3000 jährlich hinanreicht. Kein anderes illustriertes Blatt überhaupt, innerhalb oder außerhalb Deutschlands, kann nur entfernt diese Zahl aufweisen; dabei beträgt der vierteljährliche Abonnements-Preis nur 2 M. 50 S. — Die „Große Ausgabe mit allen Kupfern“ bringt außerdem jährlich noch 40 große farbige Modenbilder, also jährlich 68 besondere Beigaben, und kostet vierteljährlich 4 M. 25 S. (in Oesterreich-Ungarn nach Cours).
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Straße 38, Wien I., Operngasse 3.

Wer eine Mark

in Briefmarken einsendet, erhält frko. per Post zwei Bände des in weitesten Kreisen bekannten u. beliebten **Schwäbischen Heimgartens** mit sehr spannenden Romanen und ausgewähltem vermischtem Teil, Gedichten, Rätseln u. c. c. zugesandt. — Es gibt nichts Passenderes und Billigeres für Lesefreunde, dies beweisen die zahlreich eintreffenden Anerkennungschriften. Vorrätig sind Band: 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16. Band 17 erscheint Mitte Sept.
Borchert & Schmid
in Kaufbeuren.

Landesnachrichten.

W i n n e n d e n , 15. Juli. Fast täglich türmen sich schwere Gewitterwolken am Himmel auf und gehen mit heftigem Regen und stellenweise auch mit Hagel und Sturm nieder. So richtete wie man hört das am Freitag niedergegangene Gewitter durch Hagelschlag bedeutenden Schaden an auf den Markungen Affalterbach, Bittenfeld, Wollfölden, Weiler zum Stein, woselbst der Sturm viele der schönsten Bäume entwurzelte oder verlegte, bis Leutenbach. Möchte doch der Himmel ein Einsehen haben, und unsere im äppigsten Schmutz stehenden Fluren vor weiterem Schaden bewahren und baldigst beständigen kräftigen Sonnenschein senden, damit der Landmann die Früchte seiner Arbeit ungehindert einheimen kann. — Die seit ca. 14 Tagen beendete Heuernte ist der Menge nach sehr gut ausgefallen, was man jetzt an den übermäßig hohen Vieh- und Fleischpreisen sieht; der Witte nach kann nicht alles Heu als gut bezeichnet werden, manches Gras ist auf dem Halm zu sehr ausgereift und in manchem befindet sich durch die heftigen Regengüsse viel Schlammstaub.

W i n n e n d e n , 15. Juli. Aus Kamerun liegen wieder briefliche Mitteilungen des Zollverwalters Pahl vor. Er schreibt: Kamerun, 25. Mai. Soeben komme ich von dem Leichenbegängnis des verstorbenen Missionars Gauger (geb. Württemberger). Gestern früh erfuhren die Gouvernementsbeamten bei der Mittagstafel, daß Gauger am Fieber erkrankt sei und schon gegen mittag verbreitete sich die Kunde, er sei gestorben. Durch Zirkular des Missionars Münz (Württemberg) wurde das ganze Gouvernement und die Offiziere S. Maj. Kriegsschiff „Hyäne“ von dem Todesfall in Kenntnis gesetzt u. zugleich zur Leichenfeier auf heute eingeladen. Von 12 Uhr ab des heutigen Tages hatte das Gouvernement, die Kriegsschiffe S. Maj. „Hyäne und „Cyklob“, sämtliche deutsche und englische Faktorien, sowie ein zufällig anwesender englischer Dampfer und ein englisches Segelschiff Halbmast geslagt. Gouverneur von Soden ist krank, der Stellvertreter desselben Graf Pfeil verreist und so fiel mir die Aufgabe zu, das Gouvernement mit Sekretär Wallmuth zu vertreten. Von S. Maj. Kriegsschiff „Hyäne“ war Kapitän-Lieutenant Zeje, Lieutenant zur See Schäfer, der Zahlmeister, 2 Deckoffiziere und 6 Matrosen (alle natürlich in der Parade-Tropenuniform) erschienen. Von den Faktoreien waren ebenfalls die meisten vertreten. Das Trauerhaus liegt vom Gouvernement flußaufwärts und es sah imposant aus, als die vielen beflaggten Boote mit ihren Insassen vor der Mission angefahren kamen. Die neugierigen Quallas hatten sich bereits zahlreich versammelt. Zuerst wurde ein kleines Gebet im Totenzimmer gesprochen, der Sarg von schwarzen

Missionärsarbeitern zugenagelt und dann in die Kapelle getragen. Letztere füllte sich sehr rasch. Hier wurde Gottesdienst und Leichenrede gehalten, wobei ich erfuhr, daß Gauger im Jahre 1855 zu W i n n e n d e n geboren war. Gesungen wurde ein deutscher Choral, dann wurde eine Qualla-Rede von einem Schwarzen gehalten und zum Schluß dualisch gesungen. Ein solcher Gesang ist kein Ohrenschmaus und es muß einer schon gut gestorben sein, um bei einem solchen Jammergeheul nicht wieder aufzuwachen.

Stuttgart, 13. Juli. Die Eröffnung der Landesausstellung findet am 25. Juli statt.

Stuttgart, 13. Juli. Stations-Kommandant Breusch in Urach, welcher bei der Anwesenheit des russischen Thronfolgers in Stuttgart zu Dienstleistungen bei demselben kommandiert war, erhielt als Belohnung hierfür einen Diamantring im Wert von 200 M.

Stuttgart, 13. Juli. Auswärtige Blätter melden: Ein Offizier der österreichischen Armee, welcher als militärischer Vertreter Oesterreichs in Begleitung von zwei Offizieren dem Königsjubiläum in Stuttgart beimohnte, hielt sich auf der Rückreise nach seinem Garnisonsorte Preßburg einen Tag in Wien bei Verwandten auf und erzählte dort aus seinem Aufenthalte in Stuttgart folgende Episode: „Als bei der Tafel im Offizierskassino die Reihe der Toaste auf den Vertreter Oesterreichs kam, erhob sich Oberst Nechwalsky und brachte folgenden Trinkspruch aus: „Nicht nur allein auf das Wohl Württembergs erhebe ich mein Glas, sondern auch auf die Vertreter aller Staaten, die hier versammelt sind, auf das friedliche Gedeihen aller, aller Völker!“ Brausende Hochrufe ertönten von allen Seiten. Ein russischer Oberst trat auf Herrn Nechwalsky zu und sprach: „Aus Hochachtung und Verehrung bitte ich, von mir ein Andenken anzunehmen“ und überreichte dem Obersten Nechwalsky einen prachtvollen Säbel. Auch von Seite der Bevölkerung Stuttgarts wurden den österreichischen Offizieren zahlreiche Ovationen dargebracht.

Stuttgart, 13. Juli. Um die Mittagsstunde zog aus Westen drohendes schwarzes Gewölk auf. Etwa 12 Uhr 20 kam das Gewitter zum Ausbruch, anfänglich mit Regen, bald auch mit Hagel. Die Hagelkörner erreichten die Größe von etwa 1 1/2 bis 2 cm Durchmesser und etwa 2 bis 3 mm Dicke. Anfangs schlugen sie, von heftigem Sturme getrieben, in einem Winkel auf, der nicht einmal mehr 45° erreichte. Bald ließ die Heftigkeit des Sturmes nach; der Hagel fiel senkrecht und hörte nach etwa 10 Minuten auf. Wie viel ist von der Weinernte vernichtet worden? Nur diese Frage kann in Betracht kommen, Baumobst und

dergl. ist ja kaum in nennenswerter Menge vorhanden. Die Verheerungen an den Trauben werden nach Lage sehr verschieden ausgefallen sein. Der Zug des Gewitters war die alte Wetterstraße von West nach Ost. Auf der Wetterseite mag etwa die Hälfte, vielleicht auch bloß 1/3 der Trauben vernichtet oder beschädigt worden sein. Manche Traube ist abgeschlagen, einzelne sind zersezt; unbeschädigt werden auf dieser Seite nur wenige geblieben sein. Weniger schlimm dürfte es auf der Ostseite der Neben sich gestaltet haben; hier hatten die Trauben durch Laub und Zweige einigen Schutz. Im allgemeinen sind die Verheerungen empfindlich, wenn auch nicht vernichtend. Die Größe des Schadens wird sich erst in einigen Tagen ermessen lassen. Die krankhaften Verheerungen an den getroffenen Beeren werden in kürzester Zeit zum Vorschein kommen. — Gestern nachmittag hat ein Arbeiter der Ziegelei am Bohngangerweg aus einer geringfügigen Veranlassung eine sog. Bergmannslampe einem andern Arbeiter an den Kopf geschlagen und denselben bedeutend, jedoch nicht sofort lebensgefährlich verletzt. Der Verletzte befindet sich in ärztlicher Behandlung, der Thäter ist festgenommen.

Stuttgart, 12. Juli. In einem Hause der Metzstraße ist gestern abend ein 3 Jahre altes Kind vom 4. Stock zum Treppensfenster hinaus in den Hof hinunter gefallen und hat, nach Aussage des Arztes, eine Gehirnerschütterung, sowie eine Verletzung am Hinterkopf erhalten. Das Kind wurde ins Olgaspital verbracht.

Ludwigsburg, 13. Juli. Gestern mittag entlud sich wiederum ein schweres Gewitter über unsere Gegend, das mit fürchtbarem Hagel verbunden war, der stellenweise großen Schaden anrichtete. Auch schlug der Blitz nach einander an mehreren Orten in Bäume ein, ohne jedoch zu zünden. Der südliche Teil unseres Stadtbezirks ist glücklicherweise ohne Schaden weggekommen. B. B. in der ausgedehnten, jetzt überaus üppig stehenden Baumschule ist auch kein Zweig verlegt.

— Als Festort für das nächste Schwäbische Liedersfest soll Ludwigsburg in Vorschlag sein.

Cannstatt, 13. Juli. Heute mittag 12 Uhr zog ein schweres Gewitter von Nordost nach Südwest über unsere Stadt, das sich hier mit 1/4 stündigem Hagel entlud. Es fielen über tauben-eiergroße Hagelkörner, zum Glück nicht so dicht, so daß der Schaden mit Ausnahme der Gartengewächse und Fensterscheiben als ein unbedeutender bezeichnet werden kann.

Affalterbach, 12. Juli. Bei der gestern stattgehabten Schultheißenwahl haben sich insolge der zahlreichen Kandidaturen die Stimmen so sehr zerplittert, daß keiner der Kandidaten die 2/3 Majorität erreichte und somit die Wahl ganz bei der R. Kreisregierung liegt. Es haben erhalten: Metzger G u n ß e r 90,

Stadtsch. Amts.-Assist. Kurz in Winnenden 74, Gemeinderat Moser 68 Stimmen.

Marbach, 12. Juli. Heute besichtigten Kameralverwalter Bilfinger und Traubenwirt Delonom Bauer von Helsenberg als Schätzungskommission die am 9. Juli verhegerten Felder unserer hiesigen Markung. Das Ergebnis soll sein, daß $\frac{8}{10}$ des Winterfeldes und $\frac{6}{10}$ des Sommerfeldes vom Hagel vernichtet sind. Die Einschätzung geschieht zum Zwecke des Steuernachlassens.

Steinhäusen bei Kleinspach, 12. Juli. Diesen nachmittag zündete der Blitz in der Wohnung des Bauern Ackermann. Drei Kühe wurden von 6 Stück Vieh vom Strahl getötet. Das Haus konnte gerettet werden.

Bietigheim, 11. Juli. Heute vormittag stürzte das 3jährige Knäblein einer hiesigen Familie in einem unbewachten Augenblick aus dem 2. Stockwerk auf die Straße, wodurch dasselbe nicht unbedeutende Verletzungen am Kopfe davontrug. Ob es noch weiteren Schaden genommen, läßt sich vorerst nicht sagen.

Willsbach, 12. Juli. Ein großes Eisenbahnunglück hätte heute morgen zwischen Weinsberg und hier mit dem um 6 Uhr 32 Min. in Heilbronn abfahrenden Personenzug Nr. 108, unweit des hiesigen Bahnhofes, entstehen können. Der Bahnwärter ließ einen Fuhrmann mit einem mit Stammholz beladenen Wagen, als es bereits Zeit war, daß der Zug jeden Augenblick anherbrausen konnte, noch über das Geleise fahren und um nur eine Sekunde hätte die Lokomotive den Wagen erfasst und so die Entgleisung des Zugs herbeigeführt. Den Schrecken der Mitreisenden, als das Puffsignal gegeben wurde, kann man sich leicht denken. Der betreffende Bahnwärter, welcher durch diese grenzenlose Unvorsichtigkeit seinen Dienst einbüßen wird, wäre an dem ganzen Unheil schuldig gewesen.

Kochendorf, 12. Juli. Der am 1. ds. Mts. im Walde zwischen hier und Neckarsulm aufgefundenen Leichnam eines unbekanntes Mannes (Selbstmörder) soll als der Bauer Friedrich Börn von Michelbach a. W. O. A. Dehringen ermittelt worden sein.

Möckmühl, 12. Juli. Die Ansicht des Hrn. Landwirtschaftsinspektors Schmid in Tauberbischofsheim, wonach Mäuse die Urheber des berichteten Schadens an den Getreidefeldern sein sollen, begegnet hier vielfachen Zweifeln. Man müßte doch, wenn so viele dieser Tiere einen Acker heimsuchen, daß derselbe in wenigen Nächten zerstört werden kann, doch eine Spur von ihnen auffinden, namentlich würden sie Exkremente hinterlassen. Dies ist jedoch nicht der Fall und trotz der genauesten Untersuchung des Erdbodens konnte nicht das mindeste entdeckt werden. Sollte man ferner — die Kletterkunst der genannten Mäuseart vorausgesetzt — nicht glauben, daß ein $1\frac{1}{2}$ bis 2 Meter hoher Weizen- oder Roggenhalm abknicken würde, wenn ihn ein solches Tier erklettert? Thatsächlich stehen aber bei weitem die meisten der abgenagten Halme aufrecht da und nur die kleinere Anzahl ist geknickt. Diese und noch andere Gründe sprechen gegen die Ansicht des obgenannten Herrn und es wird wohl die Frage nach den Missethätigen immer noch eine offene sein.

Aus dem O. Gerabronn, 11. Juli. Die herrlich stehenden Fluren der Markungen Schainbach, Reubach und Brettheim sind am Dienstag abend durch ein Hagelwetter schwer geschädigt worden.

Schw. Gmünd, 12. Juli. Schreiner Kleinhaas von hier, der im Mai d. J. dem Bärenbauer Keller von Neckberg, auf dem Wege zwischen hier und Straßdorf 400 M. gewaltsamerweise abgenommen hatte, ist gestern vom Schwurgericht in Ulm wegen trotz beharrlichen Zeugens zu 7 Jahr Zuchthaus und 8 Jahr Ehrenverlust verurteilt worden. Zu dieser Verhandlung waren 28 Zeugen geladen, die alle gegen Kleinhaas ausfragten.

Vom Brenzthal, 11. Juli. Der Hagelschlag bei Sachsenhausen ist bedeutender als man zuerst glaubte. Beim Viehhof müssen die Sommer- und Winterfrüchte abgemäht werden. — Auf dem Bahngleise bei Bergenweiler spazierten am Sonntag die vier erst flügge gewordenen jungen Störche des Orts. Zwei davon wurden überfahren und getötet.

Schnaitheim, 12. Juli. Als heute um $\frac{1}{2}$ Uhr der Zug die Station passierte, hatten die Vorübergehenden das interessante Schauspiel, daß während sie bei einer Hitze von 24° R. im Schatten vor Schweiß trieben, auf den Bahnhofplatz Schneeballen flogen. In einem Steinbruch wurde nämlich noch 2 m tiefer Schnee vorgefunden und davon ein Wagen voll auf den Bahnhof geführt.

Gerstetten, 11. Juli. Gestern abend 6 Uhr erkrankte beim Baden in der sog. Haldenlache der 10jährige Sohn der Schlosser Wösch Witwe. Durch

Dr. Bally angestellte Wiederbelebungsversuche blieben leider ohne Erfolg. Der Knabe mochte wohl 15 Min. im Wasser gelegen haben, ehe man ihn finden konnte, obgleich das Wasser nur an einer Stelle mannstief ist.

Balingen, 11. Juli. Gestern mittag erkrankte beim Baden im sog. Wuhr ein junger, als sehr solid und sparsam geschilderter Handschuhmacher-Gehilfe Franz Lux von Oberthalheim, Kreis Habelschwerdt, Reg.-Bez. Breslau. Derselbe begab sich mit seinem Arbeitgeber, Herrn Handschuhfabrikant J. Eisele, in gen. Bad, scheint aber des Schwimmens nicht recht kundig gewesen zu sein, und geriet, von seinem Meister im Augenblick nicht beachtet, in eine Untiefe, in welcher er alsbald verankert. Eisele, dem die Rettung des Ertrinkenden allein nicht möglich war, eilte rasch nach Hilfe, solche wurde auch bald durch Flaschner Eugen Zetter und Feuerwehrtommandant Nebold geleistet, leider aber gelang es letzterem nur, den Verunglückten als Leiche ans Land zu verbringen.

Gönningen, 11. Juli. Alles hat seine 2 Seiten! Das letzte an Buchecker-Früchten so überaus reiche Jahr war für arme Leute insofern von großem Nutzen, als sie von den gesammelten Buchelen viel und treffliches Del bereiten konnten. Aber nun die Rehrseite! Ein Buchecker-Jahr hat immer ein Mäusejahr im Gefolge. Die Mäuse, welche Freunde der Buchenfrüchte sind, haben sich im letzten Herbst in solcher großer Anzahl vermehrt, daß sie jetzt in den in der Nähe von Wäldern gelegenen Fruchtfeldern großen Schaden anrichten. Manche Gersten- und Weizenäcker mußten gemäht werden, um wenigstens Grünfutter für das Vieh zu gewinnen. Glücklicherweise ist's jedoch nur ein kleiner Teil der Markung, der unter dieser Plage zu leiden hat. Der Obstertrag ist heuer gleich Null. Der ferndige Most kostet schon 20 S p. Liter.

Freudenstadt, 12. Juli. In dem an der Kniebiser Landstraße gelegenen mächtigen Sandsteinbruch, wo das Steinmaterial aus der Tiefe durch eine auf hohem Gerüst stehende Maschine herausbefördert wird, hatte gestern abend der Sohn des Bauunternehmers Lieb von hier das Unglück, von der ungefahr 60 Schuh hohen Maschine in die Tiefe zu stürzen, brach beide Beine an den Knöcheln und erlitt eine bedeutende Rückenmarkserkütterung. Sein Zustand ist sehr besorgniserregend. Der junge, thätige und brave Mann ist nebst seiner jungen Frau sehr zu bedauern.

Neuenbürg, 12. Juli. Lehrer Christaller von Kamerun ist in Begleitung eines Duallajungen vorgestern zum Besuch eines Freundes in Höfen eingetroffen. Auf die Kunde davon hatte sich eine stattliche Anzahl Lehrer der Umgegend im Gasthof z. Ochsen daselbst versammelt, um mit ihrem afrikanischen Kollegen einige Stunden beisammen sein zu können. Wegen eines Kehlkopfkatarrhs war Hr. Christaller verhindert, einen zusammenhängenden Vortrag zu halten; doch hat er in freundlicher Weise eine Anzahl an ihn gestellter Fragen in der ihm eigenen originellen Art beantwortet. Die Schilderung seiner Erlebnisse und der Verhältnisse in Kamerun gab den aufmerksam lauschenden Zuhörern ein klares Bild von den dortigen Zuständen, ist aber auch geeignet, den poetischen Schleier, den unsere Phantasie so gern um Tropenländer webt, zu zerreißen. Als den Afrikanerenden, der Kamerun am besten und wahrheitsgetreu geschildert habe, bezeichnet er Dr. Max Buchner. Besonders nachteilig für die Gesundheit seien die mäßigen Nahrungsvhältnisse, indem sich der Europäer nur sehr schwer an den oft absonderlichen Geschmack tropischer Gewächse, die den Eingeborenen als Nahrung dienen, gewöhnen kann und europäische Kost nur sehr schwer zu beschaffen ist. Das Klima sei eigentlich nicht besonders ungesund, die Hitze für gewöhnlich so, wie sie bei uns gegenwärtig ist; allein das Aufreibende bestehe in dem Andauern der Hitze während des ganzen Jahres und selbst während der Nacht, sowie in der Nähe des Strandes und der Mangrove Sümpfe mit ihren verwesenden Stoffen, üblen Gerüchen und Fieberdünsten. Das Hinterland, wohin er einmal mit dem nun verschollenen Dr. Zintgraff eine Reise bis zum Glesantensee gemacht habe, sei hinsichtlich des Klimas für Europäer zuträglich und wegen seiner Fruchtbarkeit zur Ansiedlung und zum Plantagenbau besser geeignet. Doch sei die Verbindung mit demselben in Ermangelung besserer Verkehrsmittel noch sehr unsicher und mangelhaft. Bei regerer Beteiligung des Kapitals dürfte indes dieser Mißstand unschwer zu beseitigen sein, und alsdann werde die Kultivierung dieses schönen Landes ungleich größere Fortschritte machen, als sie bereits in dieser verhältnismäßig kurzen und zum Teil ungünstigen

Zeit in der That gemacht worden seien. Besondere Aufmerksamkeit erregte der Duallajunge Konrad Deibel, etwa 17 Jahre alt, schwarzbraun wie Schokolade, schön und kräftig gebaut, mit intelligenten Gesichtszügen. Er gab Proben seiner Kenntnisse im Deutschen, im Rechnen und Schreiben, die für den außerordentlichen Fleiß und die Geschicklichkeit Hrn. Christallers, wie für die Bildung der Duallaß Zeugnis ablegten. Auch erzählte er ein Märchen in der klangreichen Duallaßsprache, wobei die Zuhörer Gelegenheit hatten, das äußerst lebhaftes Gebärdenpiel und die erklärenden Handbewegungen zu beobachten.

Tettwang. Der Brandstifter Johann Mösle von Biggenmoos, welcher das Ehrlesche Anwesen in Zglerberg am 25./26. März in Brand setzte, wobei drei Kinder verbrannten, wurde vom Schwurgericht Ravensburg zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt.

Von der fränkischen Grenze, 11. Juli. In Bettwar bei Rothenburg a. T. erschoss am Montag ein 25jähriger Bauernburche seine Geliebte, dann sich selbst, da seine Eltern nicht in deren Heirat willigten.

Tagesberichte.

Berlin, 12. Juli. Der Kaiser hat an die übermorgen von Kiel abfahrende wissenschaftliche Expedition zur Erforschung des Meeres einen Beitrag von 80,000 M. aus seiner Privatschatulle gespendet.

Berlin, 12. Juli. Ein Londoner Tel. der Boff. Z. besagt: Die Times meldet aus Sansibar 11. Juli: Der Verlust der Eingeborenen bei der Einnahme von Pangani wird auf 60 Mann geschätzt. Als Wischmann gestern mit einigen Truppen in kleinen Dampfern den Fluß hinauffuhr, wurde auf sie gefeuert. Die Deutschen erwiderten das Feuer, wodurch einige Eingeborene getötet wurden. Pangani soll eine ständige Besatzung erhalten, zu welchem Zwecke Wischmann ein Fort bauen läßt. Der Sansibarer Kor. des Newyorker Herald behauptet: In Tanga stießen die Deutschen auf hartnäckigen Widerstand und erlitten sehr starke Verluste. Aber über diesen Punkt wurde die größte Verschwiegenheit beobachtet. Selbstverständlich ist die Bestätigung abzuwarten. Die Carola ließ eine Besatzung in Tanga zurück.

Berlin, 12. Juli. Bei der gestrigen Versammlung der Bäckergelesen wurde beschlossen, heute mittag mit dem General-Streit zu beginnen. Die Meister erklärten, unter keinen Umständen sich den Forderungen der Gesellen zu fügen. Sie unternahmen gemeinsame Schritte, um eine Geschäftsstockung zu verhindern.

Berlin, 13. Juli. Die Maßregel der verschärften Goldsuchung an der deutschen Grenze gegen die Schweiz wurde nicht von hiesiger leitender Stelle veranlaßt; es handelt sich lediglich um reichszollamtliche Anordnungen, denen politische Bedeutung fehlt. Die Reichsregierung hat vorläufig von Vergeltungsmaßregeln Abstand genommen.

Berlin, 13. Juli. Aus Tachkel (in der Tatarei) kommt die Nachricht, daß die Stadt Docharking zur Hälfte durch ein Erdbeben zerstört wurde.

Nachdem an die Eroberung von Pangani sich nach kurzem Kampfe auch die Besetzung von Tanga angeschlossen hat, ist die nördliche Hälfte der deutschen Küste wieder in deutschen Händen, sobald die friedliche Kulturarbeit dort hoffentlich bald wieder beginnen kann. Bekanntlich befinden sich in diesem nördlichen Teile sämtliche Binnenlandstationen der ostafrikan. Gesellschaft und der Plantagen-Gesellschaft, welche seit September v. J. von arabischen Banden größtenteils zerstört wurden, so namentlich die Station Lewa nicht weit von Pangani, welche auf ihren großen Tabakpflanzungen einige Hundert schwarze Arbeiter beschäftigte. Zugleich mit der Wiederaufnahme des Plantagenbetriebs dürfte auch der wichtige Handelsweg von Pangani nach dem Kilimandscharo wieder eröffnet werden, so daß auch für eine Emin Pascha-Expedition der Weg durch deutsches Gebiet frei würde. Es ist demnach auch wohl zu erwarten, daß Ehlers, der im Auftrage und auf Kosten des Kaisers nach dem Kilimandscharo unterwegs ist, diesen Weg benutzen wird. Vom Kilimandscharo aus gedenkt Ehlers weiter westlich vorzudringen und, wenn möglich, den ganzen Weltteil zu durchqueren.

Köln, 12. Juli. Die Köln. Z. meldet: Wir erfahren aus Paris aus unbedingt zuverlässiger Quelle, daß vor etwa 10 Tagen dem russ. Kriegsminister Wannowski in Vichy von Peterhof aus ein Schriftstück des Zaren zugegangen ist, dessen

Inhalt so überaus wichtig war, daß dasselbe nicht durch die Post oder Felbjäger befördert wurde. Es wurde daher ein Verwandter Wannowski, ein Offizier der russischen Garde, besonders beauftragt, das Schriftstück von Peterhof nach Wich zu befördern.

Köln, 13. Juli. Ueber 50 Sozialdemokraten führen gestern Abend zum Arbeiterkongress nach Paris als Vertreter aus allen Teilen Deutschlands, darunter auch Polen und Dänen. Letztere führten eine rote Fahne inmitten eines brennenden Petroleumsofens mit sich.

Bensberg bei Köln, 11. Juli. Der Förster Lindlar ist gestern Abend in der Nähe unseres Ortes, wie man annimmt von Wilddieben erschossen worden. Derselbe erhielt einen Schuß in den Kopf, einen 2. in die Brust. Man fand die Leiche im Gebüsch versteckt, dabei ein totes Reh.

Kassel, 12. Juli. Ein mysteriöser Vorfall beschäftigt hier die Gemüter. Vor einigen Abenden wurde in der Familie eines hiesigen Handwerksmeisters die älteste Tochter, ein junges, blühendes Mädchen von 16 Jahren, vermißt. Die Eltern gerieten in leicht begreifliche Aufregung; man schickte zur Polizei, sandte Boten vor die Thore, allein vergebens; das Mädchen war und blieb verschwunden. Aufgeklärt wurde der Fall allerdings am andern Mittag, allein in einer schrecklichen Weise — man zog nämlich die Leiche der Vermissten aus der Fulda. Die Verwandten wollten nicht an Selbstmord glauben, weil absolut keine Veranlassung vorliege, und in der That besteht jetzt der Verdacht, wie man hört, daß ein Verbrechen an dem jungen Mädchen verübt worden ist. Die Sektion soll dies in unzweifelhafter Weise ergeben haben. Heute wurde nun bereits ein junger Handwerker hinter Schloß und Riegel gebracht, und es verlautet mit Bestimmtheit, daß dieser mit jenem Ereignis in Verbindung steht.

Ein in Paris aufgestiegener Luftballon mit zwei Herren ist am 11. vormittags in der Nähe von Koblenz zur Erde gegangen. Die Insassen wurden zuvorkommend behandelt und führen abends nach Paris zurück.

Bingen, 12. Juli. Die bekannte Rochuskirche auf dem Rochusberge ist, vom Blitz getroffen, niedergebrannt.

Ueber den Brand der Rochuskirche bei Bingen erhält die Köln. Z. folgende nähere Berichte: Bingen, 12. Juli, morgens. Die Wallfahrtskirche am Rochusberg brennt im Turm und Dachstuhl seit 7 Uhr; sie wurde wahrscheinlich durch einen Blitzstrahl entzündet; die Feuerwehren suchten das Schiff zu retten. — Bingen, 12. Juli, mittags. Von der Rochuskirche sind nur die nackten Wände erhalten. Auch das Innere ist ausgebrannt, die neuen prächtigen Glasgemälde sind zerstört. Die Altargeräte und sonstige Wertsachen hat man retten können. Die Kirche ist 1666 während der Pestkrankheit erbaut, 1795 von den Franzosen zerstört, 1814 wieder aufgebaut worden.

Paderborn, 10. Juli. Heute morgen wurde der Dekonom Nade auf seinem unweit Paderborn gelegenen Gehöfte von seinem Schwiegersohn in einem Anfälle von Wahnsinn mit einer Spitzhade erschlagen. Der Mörder hatte zuvor seine Frau mit einem Messer bedroht, ließ von dieser aber ab, als sie ihm eindringlich zurief, ob er seine Frau denn nicht kenne. Der Mörder war längere Zeit in einer Irren-Anstalt untergebracht, ist aber dem Vernehmen nach entlassen worden, weil die Familie für die Kosten nicht mehr aufkommen wollte. Seit seiner Entlassung aus der Anstalt wohnte er bei seinem Schwiegervater. Wenn er merkte, daß ein Wutanfall im Anzuge war, ließ er sich von seinen Angehörigen in einen eigens dazu hergerichteten Holzverschlag sperren. Diesmal scheint der Anfall zu plöthlich eingetreten zu sein.

Von der Schweizergrenze, 11. Juli, schreibt man der V. L.-Ztg.: Auf der badischen Seite des Rheins spricht man wenig von dem deutsch-schweizerischen Zwist. Aber in den Schweizer Drikschaften ist eine große Aufregung. Leider hört man auf Schweizerboden nur recht feindselige Beurteilungen dieser Sache. Ueberall droht man den Deutschen mit der ausschlaggebenden Macht des schweizerischen Heeres, das sich mit Frankreich vereinigen wird, wobei die Prübe bigott doch noch emol an de Leze komme.

München, 11. Juli. Maßgebenden Orts wird bestätigt, daß seit einigen Tagen die Grenzollbeamten Bayerns und der übrigen süddeutschen Staaten Befehl haben, bei der Zolldurchsuchung der aus der Schweiz kommenden Reisenden verschärft zu verfahren.

Von dem 7. deutschen Turnfeste in München trennen uns noch 14 Tage. Die Festzeitung für das-

selbe ist bereits in 2 Nummern erschienen, entsprechend den künstlerischen Kräften in der Stadt an der Jar ist dieselbe reich ausgestattet. Die erste Nummer bringt ein Brustbild des Prinzregenten Luitpold, dem Schutzherrn des Festes, die zweite ein solches von dem Prinzen Ludwig, dem Ehrenvorsitzenden des Festes. Die Anmeldungen der Turner haben das 13. Tausend überschritten und werden abgesehen von den Turnern Münchens 15,000 erreichen! Dies ist weniger als 1863 in Leipzig mit 20,000 und in Dresden 1885 mit 18,000; allein mit Rücksicht auf die südöstliche Lage Münchens immerhin sehr stattlich! Von überall her sind Sonderzüge in Aussicht genommen, von Karlsruhe, Stuttgart, Köln, Frankfurt, Hannover, Berlin (mehrere Züge), Leipzig, Prag u. s. w., deren Ankunft im Laufe des Samstags 27. Juli erfolgen wird. Sonntag wird der Festzug und die Freiübungen fallen, Montag und Dienstag, nach Bedarf noch Mittwoch vormittag sind für die Musterriegen und das Wettturnen bestimmt; Mittwoch Abend 6 Uhr erfolgt die Verkündigung der Sieger. Donnerstag und die folgenden Tage finden 1-2- und 3tägige Fahrten in die Berge statt.

München, 13. Juli. Der Attaché bei der hiesigen preuß. Gesandtschaft, Premierlieutenant Blumenthal, hat sich gestern Abend selbst erschossen. — Die junge verwitwete Lady Acton stürzte sich inmitten des Tegernsees aus einem Ruderboote und ertrank.

Die Obduktion der Leichen der bei Röhrmoos umgekommenen Personen ergab, daß keine der Leichen im entkleideten Zustande an Kopf, Rumpf und den oberen Gliedmassen irgend welche Knochenverletzung, Schädel- oder Rippenbruch u. dgl. hatte, ja nicht einmal irgend eine bedeutende Verwundung der Weichteile war sichtbar, mit Ausnahme einiger zweifellos durch Glassplitter verursachten Schnittwunden an Gesicht und Händen einzelner Leichen. Die armen Opfer der Katastrophe sind nach Aussage des amtlichen Arztes ohne Zweifel infolge des furchtbaren Anpralls sofort an Gehirnerschütterung bezw. Gehirnblutung gestorben. Während so die Leichen vom Kopfe bis zu den Knien keine nennenswerten Verletzungen des Knochengerüsts oder der Weichteile erkennen ließen, fanden sich dagegen bei mehreren der Toten an den Unterschenkeln sehr schwere Verletzungen vor, so z. B. waren Oberforstmeister Bayreuther die beiden Unterschenkel vom Knie abwärts in furchtlicher Weise gebrochen und zerplittert, so daß die beiden Beine beim Auskleiden der Leiche durch die Sanitäter unter deutlich hörbarem Knirschen und Knarren hin und herbaumelten. Bei Frau Renz war ebenfalls der linke Unterschenkel unterhalb des Knies gebrochen; Herr Renz — ein Riesenmann, dessen Leiche 1 Meter 80 Cmt. maß — hatte das linke Fußgelenk luxiert und gebrochen u. s. w. Am meisten Mitleid und Bedauern erregte die Leiche des kleinen wunderhübschen Töchterchens der Frau Märker, dessen weißes Körperchen mit den hellblonden Haaren einen grellen Kontrast zu dem tiefdunkel blaurotgefärbten Gesichtchen bildete. Dem braven Sanitäter, der das arme Kind entkleidete, liefen bei seinem traurigen Geschäft die Thränen über die härtigen Wangen herab.

Krakau, 13. Juli. Die russische Regierung kaufte im Gouvernement Lublin ein Areal von 1600 Joch behufs Errichtung eines besetzten Lagers an.

Rom, 13. Juli. Die Ernteberichte aus der Provinz lauten schlecht. Oberitalien hat eine Missernte.

Paris, 10. Juli. Auf der verschütteten Grube Verpilloux bei Saint-Etienne sind bisher 83 Verwundete und Leichen an die Oberfläche geschafft worden. Es ist nicht mehr möglich, die Ueberreste auch nur annähernd zu erkennen und ihr Anblick sowie der durch die Leichen verursachte Gestank sind so furchtbar, daß viele beherzte Arbeiter es bei dem schauerlichen Werke nicht aushalten. Gestern mußte die Räumung der Galerie du Borda ohnehin eingestellt werden, weil neue Rutschungen drohten und festere Stützen errichtet werden müssen. Während dieser Pause sind nach der Anordnung des Präfekten alle in dem Leichenhause liegenden Ueberreste, ob erkannt oder nicht, zur Erde zu bestatten und der Schuppen mit der ganzen Umgebung zu desinfizieren. Nach den letzten Berichten sind in einer Seitengalerie 47 Leichen aufgefunden worden, welche diese Nacht heraufgeschafft werden sollten. Da die Grubenleute eine unüberwindliche Abneigung gegen die Berührung der Leichen an den Tag legen, so werden diese

jetzt hauptsächlich von den Zöglingen der Bergschule transportiert. Die Hilfsmittel für die Familien der Verunglückten fließen so reichlich, daß jetzt schon auf jede derselben fünf- bis sechstausend Franken entfallen sollen.

Uden, 11. Juli. Bei der Einfahrt in den inneren Hafen stieß der Messageriedampfer Anadyr auf den Dampfer Orus. Esterer sank, während letzterer unbeschädigt blieb. Passagiere und Post wurden gelandet.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 12. Juli. (Landgericht.) Nahezu 100 junge Leute aus 8 Oberämtern Württembergs waren gestern nachmittag wegen Verletzung ihrer Wehrpflicht vor die erste Strafkammer geladen. Erschienen war niemand, da sich sämtliche über dem Meere befinden. Der Ausgang der Verhandlung war der gewöhnliche. Die Angeklagten wurden zu der Gefängnisstrafe von je 3 Monat event. 400 M. Geldstrafe verurteilt.

Augsbürg. Eine ebenso unsinnige als freventliche Wette hatte ein Nachspiel vor der Strafkammer des k. Landgerichts dahier. Am 6. März l. J. machte nämlich in dem ein paar Stunden von hier entfernten Königsbrunn der Maurer Jörg dem bereits etwas angeheiterten Kolonisten Kühn in einer dortigen Wirtschaft das Anerbieten, daß er 1 Liter Bier bezahle, wenn Kühn auf zweimal 1 Liter Branntwein austrinke. Kühn ging auf den Vorschlag ein, trank den Liter Branntwein sogar auf einmal aus, ließ aber alsbald den Kopf auf den Tisch sinken, verlor das Bewußtsein und starb am 8. März. Sein Tod ist nach Aussage des ärztlichen Sachverständigen auf den übermäßigen Branntweingenuß zurückzuführen. Maurer Jörg als Anstifter wurde von der Strafkammer wegen Vergehens der fahrlässigen Tötung zu 1 Monat Gefängnis verurteilt.

Hamburg, 12. Juli. Die Strafkammer des hiesigen Landgerichts verurteilte den Engländer Mac Kee wegen Teilnahme an dem berücktigten 200 000 Markdiebstahl bei der hiesigen Reichsbankstelle zu acht Jahren Zuchthaus. Kee war 1885 nach Marseille entwischt, wurde dort bei einem Diebstahl ertappt, zu einer dreijährigen Zuchthausstrafe verurteilt und nach Verbüßung derselben hierher ausgeliefert. Er leugnete in der Verhandlung seine Beteiligung.

Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 11. Juli 1889.

Getreidegattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös M. s.
Dinkel.	Säcke —	Str. 206	Säcke 07	1406 41
Haber.	Säcke —	Str. 236	Säcke —	1581 10

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreidegattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Ges. stiegen.		Ges. fallen.	
	M.	s.	M.	s.	M.	s.	M.	s.	M.	s.

Kernen per Str.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel "	6 83	6 80	6 70	—	07	—	—	—	—	—
Haber "	6 73	6 69	6 61	—	—	—	—	—	—	04
Gemisch. "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Einkorn per Str.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	1 90	1 85	—	—	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	2 50	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen	3 25	3 15	3 —	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	2 25	2 20	2 —	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weichkorn	2 40	2 35	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen	3 40	3 20	2 90	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	— 80	— 75	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Liter Hirsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Pfund Butter	1 10	1 05	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Str. Stroh	1 75	1 60	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Str. Heu	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Bemerkung.

Höchst.	Niederst.
Dinkel 6 M. 90 s.	6 M. 60 s.
Haber 6 M. 90 s.	6 M. 50 s.

Brot-Preise.

2 Pfund weiß Brot 28 s., 4 Pfund schwarz Brot 45 s.
1 Wecken 55 Gramm 3 s.

Gestreifte und farrirte Seidenstoffe von Mk. 1.35 bis 9.80 p. Met. — (ca. 450 versch. Dess.) — versch. rohen- u. stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Dépôt G. Henneberg (R. und K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pfg. Porto.